

Übersicht

Der Zuständigkeitsbereich der Regierungsvertretung Oldenburg mit Sitz in Oldenburg (Oldenburg), bis zur Auflösung der Bezirksregierung Weser-Ems am 31. Dezember 2004 Regierungsbezirk Weser-Ems, setzt sich verwaltungshistorisch aus drei Teilen zusammen. Dazu zählt das ehemalige Fürstentum Ostfriesland, das seit 1815 als Landdrostei Aurich unter hannoverscher Herrschaft stand und 1885 in den – inzwischen preußischen – Regierungsbezirk Aurich umgewandelt wurde. Hinzu kommt das frühere Großherzogtum Oldenburg, seit 1919 Freistaat Oldenburg, seit 1945 Land Oldenburg und ab 1946 Verwaltungsbezirk Oldenburg des Landes Niedersachsen. Der dritte Teil besteht aus dem ehemaligen Fürstbistum Osnabrück sowie den Territorien der früheren Grafschaft Bentheim, der Niedergrafschaft Lingen und des Herzogtums Arenberg-Meppen. Diese bildeten ab 1815 die Landdrostei Osnabrück und seit 1885 den Regierungsbezirk Osnabrück. Der Bezirk Weser-Ems besteht heute aus 12 Landkreisen und 5 kreisfreien Städten.

Ein Charakteristikum weiter Teile der Region Weser-Ems ist eine positive demografische Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit, die Prognosen gemäß auch in Zukunft anhalten wird. Das gilt vor allem für das Oldenburger Münsterland. Insgesamt wird die Einwohnerzahl der Region im Gegensatz zum allgemeinen Trend bis 2020 noch um rund 2,6 % steigen, was einer absoluten Zunahme um 65 000 Personen entspricht.

Naturräume

Der Raum Weser-Ems weist mit Ausnahme der Mittelgebirge alle für Niedersachsen typischen Landschaftsformen auf. Die sieben Ostfriesischen Inseln bilden den nördlichsten Teil und zugleich die seewärtige Grenze des bis zu rund 20 km breiten Wattengürtels, der von der Fischerei, nur marginal der Landwirtschaft, aber insbesondere vom Fremdenverkehr geprägt ist. Aufgrund der besonderen Eigenart, Vielfalt und Schönheit dieser Naturlandschaft und der herausragenden Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt wurde am 1. Januar 1986 das Wattenmeer einschließlich der Ostfriesischen Inseln durch die Ausweisung als Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer unter Schutz gestellt. Ausgenommen davon sind die besiedelten Bereiche der Inseln, die Schifffahrtswege in den Flussästuaren und die Hafengebiete an der Küste. Wegen seiner Funktion als Brut-, Rast- und Mausegebiet von Wat- und Wasservögeln zählt das Wattenmeer auch zu den Feuchtgebieten internationaler Bedeutung und ist als „important bird area“ nach der europäischen Vogelschutz-Richtlinie gemeldet.

Landeinwärts schließen sich – ebenfalls in einer Breite von etwa bis zu 20 km – die See- und Flussmarschen an. Sie sind in Küstennähe bis auf +2 m NN aufgeschlickt worden und geben hier vor allem in den jung bedeichten Gebieten hervorragendes Ackerland für anspruchsvolle Feldfrüchte ab (Weizen, Silomais, Hafer, Raps und Kartoffeln). Die vorherrschende Betriebsform der Marschen ist dennoch die Grünlandwirtschaft mit Milchviehhaltung und – allerdings rückläufig – Rindermast. Sie konzentriert sich namentlich auf die niedrig gelegenen Flächen der Alten Marsch und der Moormarsch, die mit ihren schweren, tonigen Böden unter einer hohen Wasserhypothek leiden.

Die Geestgebiete bestehen aus typischen Altmoränenlandschaften mit flachwelligen Grundmoränenplatten und Sandflächen, mit weiträumigen Talsand- und Moorniederungen und verwaschenen Endmoränenkuppen. Durch den kleinräumigen Wechsel der Relief-, Grundwasser- und Bodenverhältnisse dominiert im Landnutzungsgefüge ein Mosaik von Acker- und Grünland sowie Wald. Entsprechend wird die Landwirtschaft vorwiegend durch Gemischtbetriebe mit Futterbau (Grünland, Silomais) bestimmt, deren Haupteinkommen vor allem in der Veredelungswirtschaft liegt. Im Oldenburger Münsterland (Landkreise Cloppenburg und Vechta) und auch in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim ist die Betriebsentwicklung bis hin zu sogenannten agrarindustriellen Unternehmen weitergegangen. Eine intensive Massentierhaltung (Schweine- und Geflügelmast, Legehennen) zieht hier die höchsten Viehbesatzzahlen im gesamten Bundesgebiet nach sich. Zu den besonders spezialisierten Betriebsformen zählen ferner der Obst- und Feldgemüseanbau im Raum Vechta/Langförden und die Ammerländer Baumschulen westlich von Oldenburg. Die Wälder der Geest, zumeist Kiefern- und Fichtenaufforstungen, sind in der Regel erst im 19. und im beginnenden 20. Jahrhun-

dert auf ehemaligen Heideflächen angelegt worden. Neben Nutz- und Schutzfunktionen erfüllen die Waldgebiete heute vermehrt Erholungsaufgaben.

Die Moore haben sich infolge des feuchten ozeanischen Klimas gerade im Raum Weser-Ems auf den wasserreichen Talsand-Ebenen und auf den staunassen Geestplatten bevorzugt entwickelt. Größtenteils sind sie heute abgetorft, kultiviert, in landwirtschaftliche Nutzung genommen und besiedelt worden. Die unkultivierten, naturnahen Restflächen hat man wegen ihres hohen ökologischen Wertes überwiegend als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Als Folge ihrer geringen Bodengüte, ihrer Entwässerungsprobleme und ihrer natürlichen Verkehrsfeindlichkeit gehören die Moorregionen bis heute zu den bevölkerungsärmsten und besonders strukturschwachen Gebieten des Bezirks. Allerdings haben Siedlungsneugründungen, umfangreiche Maßnahmen der Landeskultur und Gewerbeansiedlungen, die seit 1950 im Zuge des Emslandprogramms durchgeführt worden sind, doch eine deutliche Aufwertung vieler dieser Räume mit sich gebracht.

In dem von überwiegend erdmittelalterlichen Gesteinen aufgebauten Bergland des Osnabrücker Raumes mit seinen Höhenrücken und Schichtkämmen stehen Land- und Forstwirtschaft traditionsgemäß in starker Arbeitsplatz-Konkurrenz zum gewerblichen Sektor. Obwohl heute zahlreiche Höfe verpachtet oder aufgegeben wurden, ist die Land- und Forstwirtschaft ein nicht unerheblicher Wirtschaftsfaktor und zudem für die Erhaltung einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft sowie inzwischen auch für den Biotop- und Artenschutz von Bedeutung.

Geschichte und Kultur

Die seit 1989 durchgeführten Grabungen in Kalkriese bei Bramsche im Landkreis Osnabrück haben zu aufsehenerregenden Erkenntnissen geführt. Hier fand kurz nach der Zeitenwende eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Germanen und Römern statt. Zusammenhänge mit der legendären Varus-Schlacht, in deren Verlauf germanische Kämpfer unter ihrem Anführer Hermann dem Cherusker drei römische Legionen und mehrere ergänzende Verbände aufgerieben haben, werden derzeit in der Wissenschaft diskutiert. In jedem Fall haben sich das Informationszentrum und vor allem der Museumspark als kulturtouristische Attraktionen ersten Ranges erwiesen.

Zu den weiteren Anziehungspunkten sind auch die diversen Burganlagen im Bezirk (z. B. Schloss Clemenswerth, Burg Bentheim, eine ganze Reihe ostfriesischer Wasserburgen) sowie die in den Sommermonaten von vielen Besuchern aufgesuchten Freilichtbühnen zu nennen.

In Emden hat sich in relativ kurzer Zeit die vom 1996 verstorbenen Journalisten Henri Nannen gegründete Kunsthalle als kulturelle Attraktion entwickelt. Die Anziehungskraft dieser Einrichtung steht nur unwesentlich dem seit Langem etablierten Museumsdorf in Cloppenburg nach. Als überregional bedeutsame Museen sind zudem das Nussbaum-Haus in Osnabrück sowie das Horst-Janssen-Museum in Oldenburg hervorzuheben.

Von den Forschungs- und wissenschaftlichen Bildungseinrichtungen sind zunächst die Universitäten in Oldenburg (ca. 12 00 Studierende) und Osnabrück (über 10 500 Studierende) sowie die Hochschule Vechta (etwa 1 600 Studierende) zu erwähnen. Als kennzeichnend für die Hochschullandschaft der Region gelten aber auch die zahlreichen Fachhochschulen (in der Mehrzahl vereinigt unter dem Dach der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven) mit Standorten in Oldenburg, Osnabrück, Emden, Wilhelmshaven, Leer, Elsfleth und Lingen. Darüber hinaus sind eine Reihe von außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Außenstellen der Universität Göttingen (Forschungs- und Studienzentrum für Veredelungswirtschaft) und der Tierärztlichen Hochschule Hannover (Institut für Epidemiologie) in Weser-Ems ansässig.

Der geografischen Lage entsprechend weisen eine ganze Reihe der wissenschaftlichen Institutionen besondere Kompetenzen auf dem Feld der maritimen Forschung und ihrer Anwendung auf. Erwähnt seien zum Beispiel die in Wilhelmshaven ansässigen Institute für Meeresgeologie und Meeresbiologie „Senckenberg“, für Historische Küstenforschung (Niedersächsisches Landesinstitut), für Flachmeer-, Küs-

Bezirk Weser-Ems

Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Bezirk Weser-Ems	Niedersachsen		Deutschland	
			Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität						
Fläche am 31.12.2004	qkm	14.966	47.620	31,4	357.050	4,2
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	14,2	13,1	108,5	12,8	110,9
darunter Landwirtschaftsfläche	%	68,7	60,9	112,9	53,0	129,6
darunter Waldfläche	%	11,9	21,2	56,0	29,8	39,9
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	165,2	168,0	98,3	231	71,5
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	444	435	102,0	471	94,3
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	284	288	98,6	317	89,6
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-23.856	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-9,6	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung						
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	2.472.394	8.000.909	30,9	82.500.849	3,0
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	6,3	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	2,6	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	23,3	21,5	108,4	20,3	114,8
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	59,2	59,7	99,2	61,1	96,9
Anteil der über 65jährigen 2004	%	17,5	18,8	92,9	18,6	94,1
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	19,6	18,4	106,5	17,6	111,4
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	60,4	60,4	100,0	60,4	100,0
Anteil der über 65jährigen 2021	%	20,0	21,2	94,2	22,0	90,9
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	5,8	6,3	91,7	7,1	81,4
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	5,7	6,7	85,0	8,8	64,8
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,5	1,4	105,1	1,4	107,1
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	512	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	0,2	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	6.691	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,7	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,6	2,7	95,1	2,6	100,0
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)						
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	1.112.462	3.543.977	31,4	38.868.000	2,9
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	4,5	3,3	136,4	2,2	204,5
davon Produzierendes Gewerbe	%	26,4	25,4	103,9	26,4	100,0
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	27,2	26,4	103,0	25,2	107,9
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	12,0	13,8	87,0	16,2	74,1
davon öffentliche und private Dienstleister	%	29,9	31,0	96,5	29,9	100,0
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	4,2	6,4	65,6	3,6	116,7
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	703.800	2.305.451	30,5	26.178.266	2,7
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	42,7	44,7	95,4	45,4	94,1
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	5,6	7,3	76,4	9,5	58,9
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)						
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	56.607	185.803	30,5	2.215.650	2,6
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2,8	2,0	140,0	1,1	254,5
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	29,7	29,5	100,7	29,1	102,1
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	19,6	18,9	103,7	18,0	108,9
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	23,1	25,2	91,7	29,1	79,4
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	24,8	24,4	101,6	22,7	109,3
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	23,7	16,8	141,1	24,4	97,1
Wirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	25.340	57.588	44,0	420.697	44,0
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	1.751.837	3.050.838	57,4	13.941.452	57,4
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	1,9	1,2	163,1	0,8	163,1
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	39.176	146.626	26,7	1.420.690,3	26,7
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	13.386.364	31.322.279	42,7	322.255.580	4,2
darunter Gäste aus dem Ausland	%	3,9	7,1	54,2	14,0	27,7
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	10,7	10,6	101,4	11,6	101,4
Einkommen, Soziale Problemlagen						
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	31.147	32.478	95,9	33.498	93,0
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	12,7	12,6	100,7	14,4	88,2
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	16.099	16.422	98,0	16.842	95,6
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	121.114	435.169	27,8	4.650.046	2,6
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	11,3	12,3	91,9	12,5	90,4
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	129.871	449.453	28,9	5.152.755	2,5
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	52	56	92,6	62	83,9
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)						
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	552	601	91,8	667	82,7
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-5,0	-11,9	x	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	2.154	7826	27,5	84.257	2,6
Schuldenstand je Einwohner 31.12.2004	Euro	871	978	89,1	1.098	79,3

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten



Vom Menschen im 18. Jahrhundert eingedeichtes Marschenland – der Landschaftspolder mit seinen Gulfhöfen unter dem hohen Himmel

ten- und Meeresumweltforschung (Terra Mare) oder das Deutsche Windenergie-Institut, ferner das Institut für Chemie und Biologie des Meeres in Oldenburg oder auch die Seefahrtsschule Leer und der Fachbereich Seefahrt der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven in Elsfleth. Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten – Meer- und Küstenforschung, zudem z. B. Agrarwissenschaften in Vechta – sind eine ausgeprägte Anwendungsorientierung, intensiver Technologietransfer und zahlreiche Kooperationen mit Partnern in Wirtschaft und Verwaltung charakteristisch für die Forschungseinrichtungen des Bezirkes.

Infrastruktur

Der Raum Weser-Ems befindet sich insbesondere nach der EU-Osterweiterung im Zentrum der europäischen Transferströme. Die sich daraus ergebenden Vernetzungs- und Brückenfunktionen zwischen den Benelux-Ländern und Nord- bzw. Osteuropa bieten eine Reihe von Ansatzpunkten und Potenzialen für die Regionalentwicklung. Voraussetzung hierfür ist allerdings die Vorhaltung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur.

Im Küstenraum sind dabei zunächst die Seehäfen von elementarer Bedeutung. Mit Wilhelmshaven verfügt die Weser-Ems-Region über den einzigen deutschen Tiefwasserhafen. Nach Inbetriebnahme des JadeWeserPorts kann dieser Standort und mit ihm namentlich die Stadt Wilhelmshaven am weltweit wachsenden Containerumschlag partizipieren. Weitere Umschlagplätze sind die drei größeren Dollart- und Emshäfen Emden, Leer und Papenburg, die Unterweserhäfen Nordenham, Brake und Elsfleth sowie Oldenburg am Schnittpunkt zwischen der Seewasserstraße Hunte und der Binnenwasserstraße Küstenkanal.

Die binnenländische verkehrliche Anbindung des Raumes Weser-Ems wird insbesondere durch fünf Verkehrsachsen geprägt: die Hansalinie

mit der BAB 1 und der Eisenbahnhauptstrecke vom Ruhrgebiet über Osnabrück und Bremen nach Hamburg, die Weser-Jadeachse mit den BAB 27 und 29 sowie den Bahnstrecken Bremen-Nordenham und Osnabrück-Oldenburg-Wilhelmshaven, die Emsachse mit der BAB 31, der Bahnlinie Rheine-Lingen-Emden, dem Dortmund-Ems-Kanal, aber auch dem Güterverkehrszentrum Dörpen als wichtiger Infrastruktureinrichtung, die nördliche West-Ost-Achse mit der BAB 28, der Europastraße 233, der Bahnverbindung von Emden über Oldenburg nach Bremen und weiter nach Hamburg sowie dem Küstenkanal und schließlich die südliche West-Ost-Achse mit den BAB 30 und 33, der Eisenbahnstrecke von Amsterdam über Osnabrück nach Hannover bzw. Bielefeld sowie dem Mittellandkanal.

Zur notwendigen Verbesserung der Infrastruktur bedarf es der Realisierung einer Reihe weiterer Projekte des Straßen-, Schienen- und Wasserstraßenbaus. Zu erwähnen sind z. B. der durchgehend sechsspurige Ausbau der BAB 1, der Bau der Küstenautobahn BAB 22, der Lückenschluss im Verlauf der BAB 33 und der Ausbau der E 233.

Für die Anbindung des Bezirkes Weser-Ems an den internationalen Luftverkehr haben die außerhalb dieses Raumes gelegenen internationalen Verkehrsflughäfen Bremen und Münster/Osnabrück besondere Bedeutung.

Wirtschaft

Die wirtschaftliche Entwicklung im Raum Weser-Ems verlief im Zeitraum 1994 bis 2004 ausgesprochen dynamisch: So nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 23,7 % (Niedersachsen: 16,8 %) zu und auch die Erwerbstätigkeit stieg mit 4,2 % deutlich an. Die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Emsland und Vechta weisen niedersachsenweit die geringsten Arbeitslosenquoten sowie das stärkste BIP-Wachstum auf.

Im Rahmen der regionalen Wirtschaftsstruktur haben die Land- und Ernährungswirtschaft im Bezirk Oldenburg nach wie vor eine große wirtschaftliche Bedeutung. Neben den „klassischen“ Familienbetrieben der Landwirtschaft sind insbesondere die Schweineproduktion, die Legehennenhaltung und die Geflügelmast überdurchschnittlich vertreten. Zusammen mit den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereichen, insbesondere der Mischfutterherstellung und der Fleischverarbeitung, hat sich aufgrund der Standortvorteile und durch die Hafennähe ein für die Region höchst bedeutender Wirtschaftsfaktor entwickelt. Die Land- und Ernährungswirtschaft bietet etwa 13 % aller Beschäftigten Arbeit, mehr als jeder andere Zweig im Bezirk und zugleich anteilmäßig so viel wie sonst nirgendwo in Deutschland. Eine ökonomisch bedeutende Stellung nehmen auch die Garten- und Baumschulwirtschaft sowie, namentlich im nördlichen Teil des Bezirks, die Milchwirtschaft ein.

Die im Raum Weser-Ems vorhandenen Rohstoffe haben die wirtschaftliche Entwicklung zumindest regional stark beeinflusst. Das trifft vor allem auf den Raum Osnabrück mit den Lagerstätten des Osnabrücker Berglandes zu (Steinkohle, Eisenerz). Doch die hier entstandene Schwerindustrie verwendet seit Beginn der 1960er-Jahre statt heimischer ausschließlich billigere Importrohstoffe. Ein klassischer Stahlstandort ist heute Georgsmarienhütte mit dem dortigen Elektrostahlwerk. Nach wie vor rohstoffgebunden sind innerhalb des Berglandes nur noch die Naturstein-Industrie, auf der Geest vielerorts die Sand- und Kiesgewinnung sowie die Ziegelindustrie, die in der Friesischen Wehde am Jadebusen einen ihrer Schwerpunkte hat. Die Moore bilden besonders im Emsland und beiderseits des Küstenkanals die natürliche Grundlage für eine Reihe von Werken der Torfindustrie. Ebenfalls im Emsland sowie auf der Cloppenburger und Wildeshauer Geest sind umfangreiche Erdöl- und Erdgaslagerstätten von über-

regionaler Bedeutung erschlossen worden. Durch den Bau der Erdgas-Anlandungs- und -Aufbereitungsanlage bei Emden ist jedoch zugleich der Bezug von Erdgas aus den norwegischen Nordsee-Feldern in großem Umfang möglich. Wilhelmshaven nimmt als größter deutscher Importölhafen die führende Position in der Rohölversorgung der Bundesrepublik ein. Doch Wilhelmshaven ist nicht nur Umschlagplatz, sondern auch Raffineriestandort – wie gleichermaßen Salzbergen, Lingen-Holthausen sowie Emden.

Zur Energieversorgung tragen die Großkraftwerke in Wilhelmshaven, Esenshamm und Lingen bei. Sie verarbeiten unterschiedliche Primärenergieträger zu Strom. Ein typischer und wieder entdeckter Energieträger der Küstenregion Weser-Ems ist der Wind: In den vergangenen Jahren hat sich die Windenergie zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Sowohl die Erforschung dieser neuen Technologie als auch die Produktion von Windkraftanlagen und ihr Einsatz (on- und offshore) sind Tätigkeitsfelder, in denen eine Reihe von Instituten bzw. Unternehmen mit Sitz im Raum Weser-Ems den Fortschritt mitbestimmen.

Eine andere wichtige Wirtschaftsbranche ist die Automobilwirtschaft. Neben der Pkw-Produktion vor allem an den Standorten Emden und Osnabrück finden sich rund 200 überwiegend klein- und mittelständisch strukturierte Unternehmen, die als Zulieferer oder Dienstleister für die Automobilindustrie tätig sind. Nicht minder bedeutend für die Weser-Ems-Region ist die hochinnovative Luftfahrtindustrie mit Standorten in Nordenham und Varel sowie vielen hochspezialisierten Zulieferern. Auch die maritime Verbundwirtschaft mit ihren zahlreichen Häfen, Hafengewerkschaften, Reedereien, Werften und Zulieferunternehmen stellt einen international konkurrenzfähigen und insofern unverzichtbaren Wirtschaftszweig dar.



Erholungslandschaft Nordseeküste: Am Strand von Wangerooge

Schließlich hat der Fremdenverkehr für die Ostfriesischen Inseln und die Küstenbadeorte vitale Bedeutung. Basierend auf dem Heilklima und der landschaftlichen Attraktivität der Nordseeküste entwickelten sich hier Zentren des Kurbetriebes und wichtige Zielorte für Erholungsurlauber. Doch auch das Binnenland hat, nicht zuletzt bedingt durch die Nähe zum Ballungsraum Rhein-Ruhr, mit Blick auf die Tourismuswirtschaft eine positive Entwicklung genommen. Hier profitiert man von der verbesserten verkehrlichen Anbindung. Sowohl die Binnenseen in Ostfriesland und im Oldenburger Land (Großes Meer, Zwischenahner Meer, Thülsfelder Talsperre und Dümmer) als auch das weitverzweigte Netz von Kanälen und natürlichen Gewässern bieten vielfältige Wassersportmöglichkeiten. Ein großer Erholungswert wird ferner der Parklandschaft des Ammerlandes und den Waldgebieten des Hümmlings, des Wiehengebirges und vor allem des Teutoburger Waldes mit den dortigen Erholungsorten und Heilbädern (Bad Bentheim, Bad Rothenfelde, Bad Iburg, Bad Laer, Bad Essen) zugesprochen. Eine Vielzahl von Campingplätzen und Wochenendhausgebieten unterstreicht die Eignung weiterer Bereiche der Region Weser-Ems für Erholung und Fremdenverkehr. Die „weiße Industrie“ stellt längst einen unverzichtbaren, zudem noch entwicklungsfähigen Wirtschaftsfaktor da.

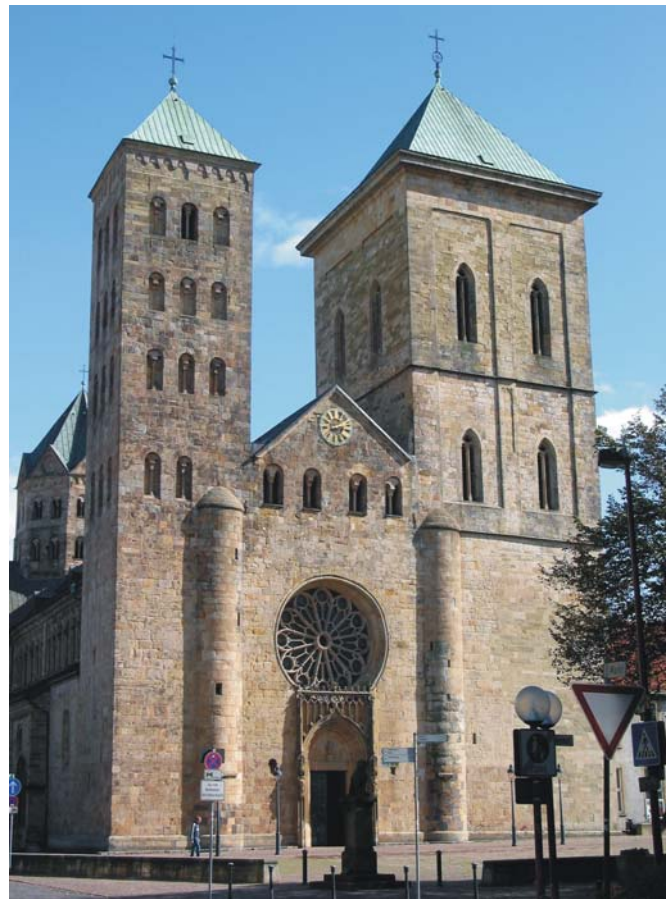
Kooperationen

Im Interesse einer abgestimmten Regionalentwicklung haben sich die Gebietskörperschaften in einer Vielzahl von internen Netzwerken und Kooperationen zusammengeschlossen. Das betrifft auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den benachbarten Bundesländern Bremen und Nordrhein-Westfalen sowie den niederländischen Provinzen. Hier kommt dem Raum Weser-Ems zugleich eine niedersachsenweit bedeutsame Brückenfunktion zu.

Bedeutende Kooperationsverbände in diesem Sinne sind vor allem:

- die Gemeinschaft „Das Oldenburger Land“ mit den Landkreisen Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Wesermarsch sowie den kreisfreien Städten Delmenhorst, Oldenburg und Wilhelmshaven);
- die Strukturkonferenz Osnabrück mit den Landkreisen Cloppenburg, Emsland, Grafschaft Bentheim, Osnabrück, Vechta sowie der kreisfreien Stadt Osnabrück;
- die Regionale Strukturkonferenz „Ost-Friesland“ mit den Landkreisen Aurich, Friesland, Leer und Wittmund sowie den kreisfreien Städten Emden und Wilhelmshaven;
- die Weser-Ems – Regionale Innovationsstrategie e. V. (RIS);
- der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e. V.;
- die Deutsch-Niederländische Raumordnungskommission;
- die Ems-Dollart-Region (EDR);
- die EUREGIO;
- der Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen e. V.;
- der Städtering Zolle-Emsland;
- das Städtetz Osnabrück-Münster-Netzwerkstadt Twente (MONT).

Mit der Wachstumsregion Ems-Achse e. V. sowie der oben erwähnten Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten haben sich in der jüngsten Vergangenheit zwei weitere, zum Teil überregionale Kooperationen im Raum Weser-Ems konstituiert. Die Wachstumsregion Ems-Achse ist ein Zusammenschluss der Landkreise Grafschaft Bentheim, Emsland, Leer, Aurich und Wittmund sowie der Stadt Emden, der die Interessen des Wirtschaftsraumes bündeln soll, um Wachstum zu fördern und Arbeitsplätze zu schaffen. Die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten wurde am 28. April 2005 von der deutschen MKRO (Ministerkonferenz für Raumordnung) anerkannt und hat sich im November 2006 als eingetragener Verein konstituiert. Im Gegensatz zu monozentrischen Metropolregionen besitzt diese mit den vier Oberzentren Bremen, Oldenburg, Wilhelmshaven und Bremerhaven eine mehrpolige Struktur. Der Kernraum der Metropolregion kann zunächst durch den Kooperationsraum der Regionalen Arbeitsgemein-



Bischofssitz Osnabrück: Der Dom

schaft Bremen/Niedersachsen (RAG) abgebildet werden. In ihm erfährt der Raum Weser-Ems (wie auch schon im Rahmen der RAG-Kooperation) eine Erweiterung um die Landkreise Cuxhaven, Osterholz, Verden und Diepholz sowie das Land Bremen.

Die Weser-Ems – Regionale Innovationsstrategie e. V. (RIS) wurde in den 1990er-Jahren als EU-gefördertes Modellprojekt gegründet. Seit dem 26. Mai 2005 existiert die RIS als eingetragener Verein, der in der Form einer Public-Private-Partnership von allen 12 Landkreisen und 5 kreisfreien Städten des ehemaligen Regierungsbezirks Weser-Ems sowie von Wirtschaft und Wissenschaft getragen wird. Die RIS-Strategie zur Förderung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in der für die Weser-Ems-Region bedeutsamen Kompetenzfeldern richtet sich auf Querschnitts- und Fachthemen und intendiert eine erfolgreiche Positionierung des Zuständigkeitsbereichs der Regierungsvertretung im Wettbewerb um europäische Fördermittel.

Wesentlicher Ansatzpunkt fast aller Kooperationen ist die Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Dabei lassen sich im Wettbewerb der europäischen Regionen für den Raum Weser-Ems insbesondere folgende gewerblich-industrielle Kompetenzfelder identifizieren: Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Agrartechnik, nachwachsende Rohstoffe, Baumschulwirtschaft, Gartenbau (Agrobusiness) und Fischerei. Hinzu kommen Tourismus- und Gesundheitswirtschaft, Luft- und Raumfahrtindustrie, Fahrzeugbau- und Zulieferungswirtschaft sowie die Chemieindustrie. Ebenfalls zu nennen sind die Maritime Verbundwirtschaft und die Logistiksparte. Stark gestiegen ist in jüngster Zeit die Bedeutung der Energie- (insbesondere mit Blick auf die erneuerbaren Energien) und der IT-Wirtschaft. Alle diese Kompetenzfelder sind durch Branchencluster und Wertschöpfungsketten fest in der Region Weser-Ems verankert.